

## Dax-30-Konzerne verlassen sich auf Umwelt- und Sozialberichte

Finanzielle Indikatoren allein ergeben kein komplettes Bild des Unternehmens

**SUSANNE BERGIUS** | BERLIN

Die Mehrheit der im Dax-30 notierten deutschen Konzerne plant, dieses Jahr Leistungsindikatoren zu Umwelt- und Sozialaspekten in ihre Geschäftsberichte zu integrieren. Das ergab eine dem Handelsblatt exklusiv vorliegende Umfrage der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte, dem Bundesumweltministerium sowie dem Berater für Nachhaltigkeitsmanagement Axel Hesse.

Die Unternehmen reagieren damit auf die neuen EU-Vorschriften, die mit dem Bilanzrechtsreformgesetz eingeführt wurden. Rund 88 Prozent stufen Informationen über Umwelt- und Arbeitnehmerbelange als bedeutsam „für das Verständnis des Geschäftsverlaufes oder der Lage“ ein. In diesem Fall müssen große Kapitalgesellschaften im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005 „nicht-finanzielle“ Leistungsindikatoren darstellen, wie die Paragraphen 289 und 315 des Handelsgesetzbuches vorschreiben. Nur zwölf Prozent der Unternehmen meint, dies treffe für sie nicht zu. Sie geben keine derartigen Informationen. Experten nennen diese Angaben extra-finanziell, weil sie Einfluss auf die Finanzen eines Betriebes haben.

Fast 60 Prozent der Konzerne werden nachhaltige Leistungsindikatoren zusätzlich zum Lagebericht in separaten Teilen des Geschäftsberichts veröffentlichen. **BASF** geht am weitesten: der Chemiekonzern integrierte den Umwelt- und Sozialbericht bereits komplett in den Geschäftsbericht.

Zunehmend werde sich Nachhaltigkeit als Teil des Risikomanagements widerspiegeln, erwartet Albrecht Ruppel, Referent des Instituts der Wirtschaftsprüfer. „Die Bedeutung extra-finanzieller Aspekte für die Einschätzung der Risikoprofile von Unternehmen wächst“, betont George Dallas, geschäftsführender Direktor der Kreditratingagentur Standard & Poor's.

Deloitte hat in Düsseldorf eine eigene Gesellschaft für diese Themen gegründet, „weil Anleger und Investoren zunehmend Nachhaltigkeitsinformationen und Transparenz verlangen“, erklärt deren Geschäftsführer Joachim Ganse. Eine internationale Studie von Deloitte enthüllt, dass 235 von 250 befragten Managern denken, „dass finanzielle Leistungsindikatoren allein nicht adäquat die Stärken und Schwächen ihrer Unternehmen erfassen.“

Die Bedeutung von Nachhaltigkeitsindikatoren werde für die Geschäftsentwicklung immer wichtiger und sei mittel- bis langfristig sehr hoch, meinen die meisten der Dax-30-Konzerne. Die größten Herausforderungen seien das globale Bevölkerungswachstum, die Migration sowie der Klimawandel, ergab die Umfrage.

„Die meisten Unternehmen stehen aber erst am Anfang der Integration, die die materiell wichtigsten Nachhaltigkeitsindikatoren ermittelt und ihre künftigen Auswirkungen auf die Finanzperformance bewertet und erläutert“, urteilt Umfragen-Mitinitiator Hesse. Die aufgelisteten Indikatoren seien überwiegend zu allgemein formuliert.

Eine Folgestudie soll im Sommer prüfen, ob die Indikatoren in den Berichten konkretisiert werden und darstellen, inwieweit sie für Geschäftsverlauf und Lage von Belang sind. „Selbst wenn die wirtschaftliche Relevanz einiger extra-finanzieller Leistungsindikatoren nicht quantitativ darstellbar ist, sollte man sie qualitativ erläutern“, meint Hesse. Das erleichtere Analysten und Investoren die Arbeit.

Die britische Regierung hat daher Leitlinien veröffentlicht mit Schlüsselindikatoren für alle Branchen. Indikatoren sollten messbar sein und im Jahres- und Branchenvergleich dargestellt werden, heißt es. Unternehmen sollten sich quantitative Ziele setzen und den Bezug zu Finanzleistungen erklären.

Für deutsche Unternehmen bietet der Rechnungslegungshinweis des Instituts der Wirtschaftsprüfer Orientierung. Als Indikatoren nennt er unter anderem Betriebszugehörigkeit, Vergütungsstruktur und Fortbildungsmaßnahmen sowie Emissionswerte und Energieverbrauch. Manche Firmen nutzen auch die noch konkreteren, branchenbezogenen Leitlinien für Nachhaltigkeitsberichte der Global Reporting Initiative.